

Festliche Stimmung ist stets gegenwärtig

Movendo Klavierquartett überzeugt im Alten Pfarrhaus mit großer Spielfreude

Beckum. Ein glanzvoller Kammermusikabend eröffnete am Donnerstag die neue Saison der Konzertreihe „Musik im Alten Pfarrhaus“. Das Movendo Klavierquartett, bestehend aus Karin Struck (Violine), Christoph Struck (Viola), Lutz Wagner (Violoncello) und Annette Strootmann (Klavier) wusste in Vellern durch klangliche Homogenität und mitreißende Spielfreude zu überzeugen.

Zu Unrecht erscheint Mozarts zweites Klavierquartett in Es-Dur seltener in den Pro-

grammen als das mehr dramatische erste in g-Moll, denn es besticht durch Reichtum an melodischen Schönheiten und satztechnischen Feinheiten. Die festliche Stimmung der gerade vollendeten Oper „Figaros Hochzeit“, die noch einmal die Welt des Rokoko mit ihrem kultivierten Stilgefühl und ihrer Lebensfreude heraufbeschwört, ist in der vergeistigten Heiterkeit dieser Musik stets gegenwärtig. Die Interpreten erfreuten durch vitales Spiel und zeichneten in subtilen Schattierungen

Mozarts faszinierende Klangfarben nach.

Exotisch spanisches Flair kennzeichnete das Klavierquartett in a-Moll von Joaquin Turina. Die beiden Ecksätze, ungewöhnlicherweise im langsamen Tempo, rahmten ein lebhaftes Scherzo – mit folkloristischer Melodik; die Musik steigerte sich in weit gespannter Emotionalität von elegischen Stimmungen immer wieder zu dramatischen Ausbrüchen. All dies erfuhr eine gleichermaßen verinnerlichte wie expressive Darstel-

lung, die den Hörer in ihren Bann zog.

Das erste Klavierquartett g-Moll von Johannes Brahms, ein Werk von geradezu sinnlichen Dimensionen und ebensolchem Ausdrucksgehalt, war wieder mehr durch Formstrenge geprägt. Sehr einfühlsam vergegenwärtigten die Musiker die eigentlich spröde Klangwelt, die norddeutsche Schwerblütigkeit mit wienerischer Melancholie vereint, sie gaben neben zupackender Virtuosität auch den lyrischen Mo-

menten ihren Raum. Besonders faszinierte hier die Pianistin, die durch sensiblen Anschlag den massiven, auf weite Strecken dominierenden Klaviersatz ins Klangbild zu integrieren vermochte. Feinsinnig ausbalancierte Spannung zwischen Struktur und Gefühl zeichnete die Interpretation aus.

Ein Satz aus Ernest Chaussons Klavierquartett als Zugabe begleitete die zahlreichen begeistertsten Konzertbesucher nach Hause.

Dr. Hugo A. Braun